

Heine, Heinrich: 5. (1826)

- 1 Wir seufzen nicht, das Aug' ist trocken,
- 2 Wir lächeln oft, wir lachen gar!
- 3 In keinem Blick, in keiner Miene,
- 4 Wird das Geheimnis offenbar.

- 5 Mit seinen stummen Qualen liegt es
- 6 In unsrer Seele blut'gem Grund;
- 7 Wird es auch laut im wilden Herzen,
- 8 Krampfhaft verschlossen bleibt der Mund.

- 9 Frag du den Säugling in der Wiege,
- 10 Frag du die Toten in dem Grab,
- 11 Vielleicht daß diese dir entdecken,
- 12 Was ich dir stets verschwiegen hab.

(Textopus: 5.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34868>)